



**Als Salomo von Gott gefragt wurde**, was dieser ihm geben sollte, bat er um ein verständiges Herz, um das Volk weise regieren zu können. Weil Gott diese Wahl gefiel, gab er ihm zu außergewöhnlicher Weisheit auch Reichtum und Ehre. Salomo baute den Tempel für den Herrn und war weit über seine Landesgrenzen für seine Weisheit und seinen Verstand bekannt. Bis dahin war sein Leben eine einzige Erfolgsstory. Wie konnte er am Ende seines Lebens trotzdem an diesen Punkt gelangen?

**Alles eine Frage des Herzens** → In den ersten Versen lesen wir mehrfach etwas über den Zustand seines Herzens. Dass Salomo anfing, anderen Göttern zu dienen und Anbetungsstätten für sie errichten, war eine Folge der Veränderung seines Herzens. Wir lesen, dass seine Frauen sein Herz fremden Göttern zuneigten. Sünde ist im Grunde immer ein Problem des Herzens. An irgendeinem Punkt schien Salomo zu glauben, sich über Gottes Gebote hinwegsetzen zu können, ohne dass dies eine Auswirkung hatte. Was als kleiner Kompromiss begonnen hatte, weitete sich zu etwas aus, das sein Herz verleitete und ihn bis an den Punkt brachte, sich vor anderen Göttern zu verneigen und sie anzubeten.

**Was können wir aus seiner Geschichte lernen?** → Egal wie eng unsere Beziehung zu Gott ist, egal wie „erfolgreich“ unser Dienst für Gott bisher verlaufen ist: Die Geschichte und das Ende Salomos zeigen uns, dass wir alle aktiv und lebenslang unser Herz bewahren lernen müssen. Niemand ist davor gefeit, sein Herz von den falschen Menschen oder Dingen verleiten zu lassen, in Sünde zu geraten und sich von Gott zu entfernen. Selbst ein Salomo war es nicht, den Gott doch mit so viel Weisheit beschenkt hatte. In Sprüche 4,23 heißt es: „Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.“ Letztlich ist alles eine Frage des Zustandes unseres Herzens. Wir müssen es lernen – besonders wenn wir erfolgreich sind –, nicht selbstzufrieden, undankbar oder stolz zu werden und uns über Gottes Wort zu erheben.